

EVANGELISCHE THEOLOGIE

81. Jahrgang

- Frank Crüsemann
»... zu direkt neutestamentlich«!?
Bonhoeffer, das Alte Testament und die Frage
einer biblischen Christologie
- Michael Domsgen
Wie weiter mit der Kirche? Fünf Theologische
Spotlights im Theater der Grundlegung und
Handlungsorientierung von Kirche
- Hendrik Meyer-Magister
Organspende – Liebe zum Nächsten oder
Verantwortung für das Ganze?
- Maximilian Schell
Gruppe und Identität.
Der »Social Identity Approach« im Gespräch mit
theologischer Anthropologie und Ethik



1-2021

Evangelische Theologie. Zweimonatsschrift 1934–1971 verantwortlich herausgegeben von Ernst Wolf

Herausgeberinnen und Herausgeber: C.-M. Bammel, H. Bedford-Strohm, M. Domszen, A. Feldtkeller, U. Gause, C. Gerber, J. Herzer, I. Karle, C. Maier, B. Oberdorfer, K. Schmid, C. Strohm, C. Tietz, M. Welker, H. Wrogemann

Geschäftsführender und verantwortlicher Herausgeber: Prof. Dr. Bernd Oberdorfer, Institut für Evangelische Theologie, Universität Augsburg, Universitätsstraße 10, 86159 Augsburg, Tel.(00 49) 0 821 / 598-26 28, E-Mail: bernd.oberdorfer@phil.uni-augsburg.de

Redaktion: Hannes Müller, Institut für Evangelische Theologie, Universität Augsburg, Universitätsstraße 10, 86159 Augsburg, Tel. (00 49) 0 821 / 598-55 42, E-Mail: hannes.mueller@phil.uni-augsburg.de

Bezugsbedingungen/Jahresbezugspreis: »Evangelische Theologie« erscheint zweimonatlich (Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember).

Gesamtjahresbezugspreis Print-Ausgabe: (6 Hefte): jährlich € 81,- für Privatpersonen / € 216,- für Institutionen; Einzelheft € 22,50 für Privatpersonen

Gesamtjahresbezugspreis Online-Ausgabe: (6 Hefte): jährlich € 114,- für Privatpersonen / € 216,- für Institutionen

Jahresbezugspreis Online+Print-Ausgabe: € 255,- für Institutionen / € 138,- für Privatpersonen

Die Preise gelten jeweils für den laufenden Jahrgang. Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Abbestellungen sind nur zum Ende eines Jahrgangs möglich und müssen bis spätestens 30. September eingehen.

Service für Abonentinnen und Abonnenten:

Print-Ausgabe: Verlegerdienst München GmbH, Theresia Bacher, Aboservice Gütersloher Verlagshaus, Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching, Tel. (00 49) 0 8105-388-598, Fax (00 49) 0 8105-388-333, E-Mail: gyh@verlegerdienst.de

Online-Ausgabe / Online+Print-Ausgabe: Sigloch Distribution GmbH & Co. KG, Am Buchberg 8, D-74572 Blaufelden, Tel.: (00 49) 0 79 53-883-322, Fax: (00 49) 0 79 53-883-375, E-Mail: cl.buscher@sigloch.de

Manuskripte sind per E-Mail an den geschäftsführenden Herausgeber zu senden. Ein Merkblatt zur formalen Gestaltung von Beiträgen ist bei der Redaktion erhältlich. Besprechung oder Rücksendung unverlangt zugesandter Bücher kann nicht gewährleistet werden, ebenso wenig die Rücksendung von nicht angeforderten Manuskripten.

Die Zeitschrift und alle in ihr veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert, digitalisiert oder gesendet werden.

Print-Ausgabe: ISSN 0014-3502 / www.fachzeitschriften-religion.de

Online-Ausgabe: ISSN 2198-0470 / www.degruyter.com/view/j/evth

Verlag und Eigentümer: Gütersloher Verlagshaus, Penguin Random House Verlagsguppe GmbH, Carl-Miele-Straße 214, D-33335 Gütersloh

Gesamtherstellung: Weserdruckerei Rolf Oesselmann GmbH, D-31592 Stolzenau

Printed in Germany



INHALT

Zu diesem Heft 3

Hauptartikel

Frank Crüsemann

»... zu direkt neutestamentlich«!? Bonhoeffer, das Alte Testament und die Frage einer biblischen Christologie 4

Michael Domsgen

Wie weiter mit der Kirche? Fünf Theologische Spotlights im Theater der Grundlegung und Handlungsorientierung von Kirche 25

Hendrik Meyer-Magister

Organspende – Liebe zum Nächsten oder Verantwortung für das Ganze? 40

Maximilian Schell

Gruppe und Identität. Der »Social Identity Approach« im Gespräch mit theologischer Anthropologie und Ethik 51

Zur Situation

Gunther Wenz

Krings' Enkel. Ein Buchhinweis 65

Kritisches Forum

Michael Meyer-Blanck

Evangelische Power, beschleunigte Säkularität und die Familie in der Schlüsselrolle 71

Andreas Schüle

Bernd Janowski, Anthropologie des Alten Testaments 75

Die Autorinnen und Autoren dieses Heftes

Prof. Dr. em. Frank Crüsemann, war Professor em. für Altes Testament an der kirchlichen Hochschule Wuppertal / Bethel. Wissenschaftliche Schwerpunkte: Sozial- und Rechtsgeschichte des alten Israel; Hermeneutik und Theologie des Alten Testaments und der christlichen Bibel; Erneuerung des Verhältnisses zum Judentum.

Prof. Dr. Michael Domsgen, geb. 1967 ist Professor für Evangelische Religionspädagogik an der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 06099 Halle/Saale, michael.domsgen@theologie.uni-halle.de. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Theorie religiöser Bildung im Kontext mehrheitlicher Konfessionslosigkeit und religiöser Pluralität, religionspädagogische Theorie der Familie und Religionspädagogik als Theorie evangelischen Empowerments.

Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck, Am Hof 2–4, 53113 Bonn, ist Professor für Praktische Theologie und Religionspädagogik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Berufsschul-Religionsunterricht (BRU), Gottesdienstlehre und Grundlagen der Praktischen Theologie.

Dr. Hendrik Meyer-Magister, Unterhachinger Str. 16, 85521 Ottobrunn, ist Akademischer Rat a. Z. am Lehrstuhl für Systematische Theologie und Ethik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Medizin- und Bioethik sowie bei Fragen von Kirche und Gesellschaft. Zum 1. Februar wird er Studienleiter für »Gesundheit, KI und Spiritual Care« an der Evangelischen Akademie Tutzing.

Dr. des. Maximilian Schell ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der internationalen Versöhnungsforschung, des interdisziplinären Dialogs zwischen Theologie und Psychologie sowie der anthropologischen und ethischen Auseinandersetzung mit psychischer Devianz.

Prof. Dr. Dr. Andreas Schüle, geb. 1968, ist Professor für Exegese und Theologie des Alten Testaments und Leiter der Forschungsstelle Judentum an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig. Seit 2012 ist er Extraordinary Professor of Biblical Studies an der Universität Stellenbosch (Südafrika) und Visiting Professor am Trinity Theological College (Singapur). Forschungsschwerpunkte: Tritoesaja, Genesis, Theologie des Alten Testaments, Biblische Hermeneutik.

Prof. Dr. Dr. h.c. em. Gunther Wenz war Inhaber des Lehrstuhls für Systematische Theologie (Dogmatik) und Direktor des Instituts für Fundamentaltheologie und Ökumene an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit 2015 leitet er die Pannenberg-Forschungsstelle an der Hochschule für Philosophie, Philosophische Fakultät SJ, Kaulbachstr. 31, 80539 München. Forschungsinteressen: Lutherische Theologie in ökumenischer Verpflichtung; Lutherische Bekenntnisschriften; Glaubensvermittlung und christliche Weltverantwortung unter den Bedingungen der Moderne; Pannenberg-Studien.

Zu diesem Heft

Bernd Oberdorfer

Die seismographische Kreativität des theologischen Denkens Dietrich Bonhoeffers regt immer wieder neu zum Nach- und Weiterdenken an. Im ersten Heft des neuen Jahrgangs folgt *Frank Crüsemann* der biographischen Spur, dass Bonhoeffer während seiner Haft mehrmals das ganze Alte Testament gelesen hat. Ausgehend von der Vermutung, dass dies bewusst im Horizont der Frage nach dem gegenwärtigen Geschick des jüdischen Volkes geschah, erkennt Crüsemann in Bonhoeffers Gefangenschaftsbriefen den Impuls, die bleibende Bedeutung von Gottes Bund mit dem jüdischen Volk theologisch ernst zu nehmen. Zwar habe Bonhoeffer im Gefolge Barths lange eine Christozentrik vertreten, deren Vollendungsanspruch den Alten Bund zum bloßen Vorläufer reduziere. Gleichwohl ließen sich in den späten Texten Ansätze einer nicht-exklusiven Christologie erkennen, die die Einsichten des christlich-jüdischen Dialogs vorwegnahmen.

»Wie weiter mit der Kirche?« *Michael Domsgen* greift die Diagnose auf, dass der christliche Glaube und die institutionellen Kirchen nicht mehr selbstverständlich das individuelle und soziale Leben in modernen Gesellschaften prägen, Er sieht in dieser »Umbruchsphase« aber auch Chancen. Dass die Kirchen ihre Relevanz nicht mehr als gegeben voraussetzen könnten, könne Prozesse kreativer »Relevanzerkundung« anstoßen, in denen auch wieder »Neugierde« darauf entsteht, »wie Gott sich zeigt«. Kirche könne angesichts dessen nicht mehr nur »stationär«, sondern müsse auch »ambulant« agieren und neue Formen der »Kommunikation« des Glaubens erproben. Die verfasste Kirche habe eine »Assistenzfunktion« für den Glauben als »Lebensform«, indem sie Menschen auf ihrem Weg »in die Freiheit der eigenen For-

matierung ihres Christseins« unterstütze.

In den aktuellen Debatten um die postmortale Organspende haben sich die evangelischen Kirchen eindeutig für eine »Zustimmungs-« und gegen eine »Widerspruchslösung« ausgesprochen, weil die Organspende als freiwilliger Akt der Gabe im Geist praktizierter Nächstenliebe zu verstehen sei. *Hendrik Meyer-Magister* plädiert stattdessen dafür, Organspende als Ausdruck von Gemeinwohlorientierung zu interpretieren. Einem »öffentlichen Protestantismus« komme dabei die Aufgabe zu, einen offenen Reflexions- und Diskursraum zur Pflege und Plausibilisierung solcher Gemeinwohlorientierung zu schaffen.

Die Ausbildung einer Gruppenidentität kann die Mitglieder stabilisieren und stärken, zugleich aber Abgrenzungen, Hierarchisierungen und Konflikte mit anderen Gruppen erzeugen. *Maximilian Schell* stellt das Instrumentarium des sozialpsychologischen »Social Identity Approach« für die Analyse von sozialen Identitätsdynamiken vor und bringt diesen Ansatz ins Gespräch mit theologischen Identitätskonzepten. Sichtbar wird dabei, wie die Motive von Rechtfertigung und Versöhnung die Gefahren kollektiver Identitätszuschreibung nach innen wie nach außen zu konterkarieren vermögen.

In seinem »Buchhinweis« auf Joachim Meyerhoffs autobiographischen Roman »Ach, diese Lücke« wirft *Gunther Wenz* einen Blick auf das Münchener akademische Milieu der 1970- und 1980er-Jahre, der durchaus auch theologiegeschichtlich lehrreich ist.

Im »Kritischen Forum« rezensiert schließlich *Michael Meyer-Blanck* die »Religionspädagogik« von Michael Domsgen, *Andreas Schüle* die »Anthropologie des Alten Testaments« von Bernd Janowski.